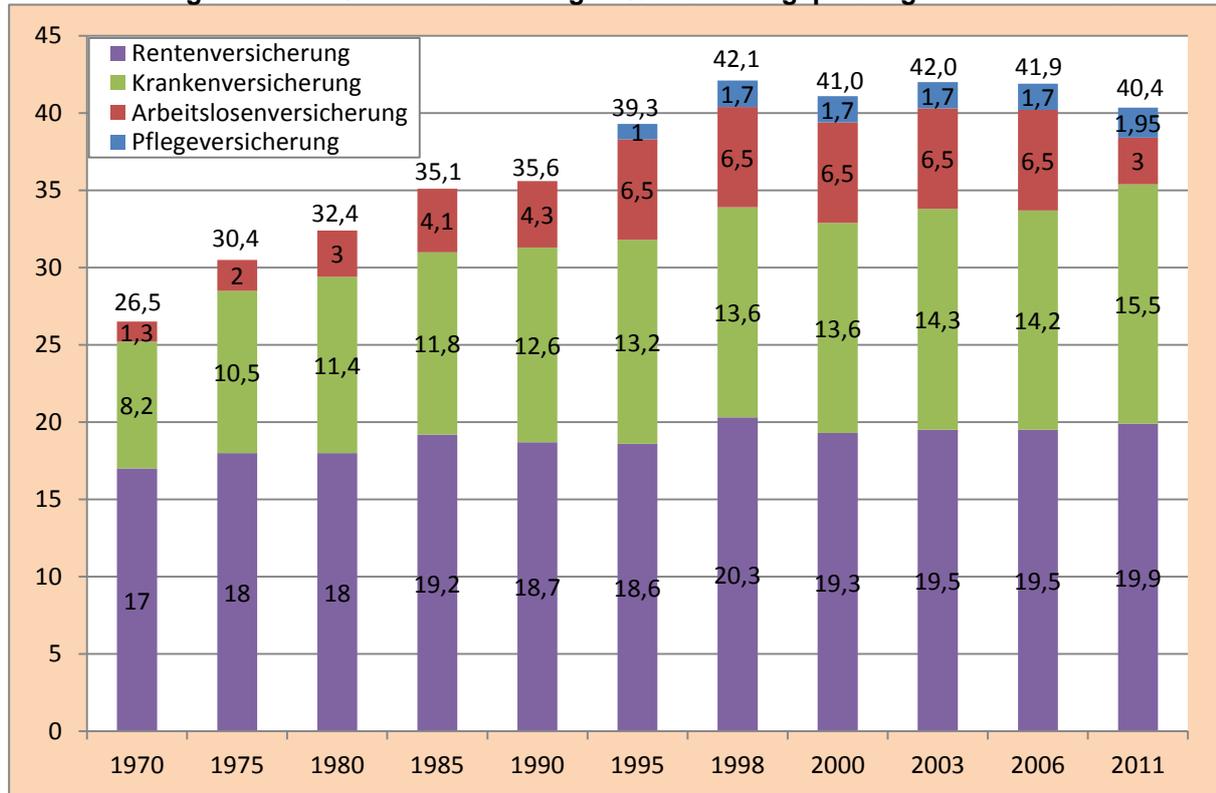


## Arbeitsblatt „Sozialversicherungen“

Abb. 1: Beitragssätze zur Sozialversicherung in % des beitragspflichtigen Einkommens



Quelle: Bundesministerium für Gesundheit, bpb, IMACC

### Hohe Lohnnebenkosten

Wie in Abbildung 1 dargestellt, belaufen sich die Beitragssätze für die Pflichtversicherungen (Rente, Krankheit, Arbeitslosigkeit, Pflege) in 2011 auf 40,4 Prozent. Für Arbeitnehmer bedeutet dies eine Abgabe von 20 Prozent ihres Bruttoeinkommens für die pflichtige Sozialvorsorge und somit weniger Geld für den privaten Konsum. Bei den Unternehmen, die die andere Hälfte des Beitragssatzes zahlen, spiegelt sich die Abgabelast durch weniger Geld für Investitionen wider. Beide Effekte dieser *paritätischen Finanzierung* bergen für die Volkswirtschaft Deutschland erhebliche Risiken.

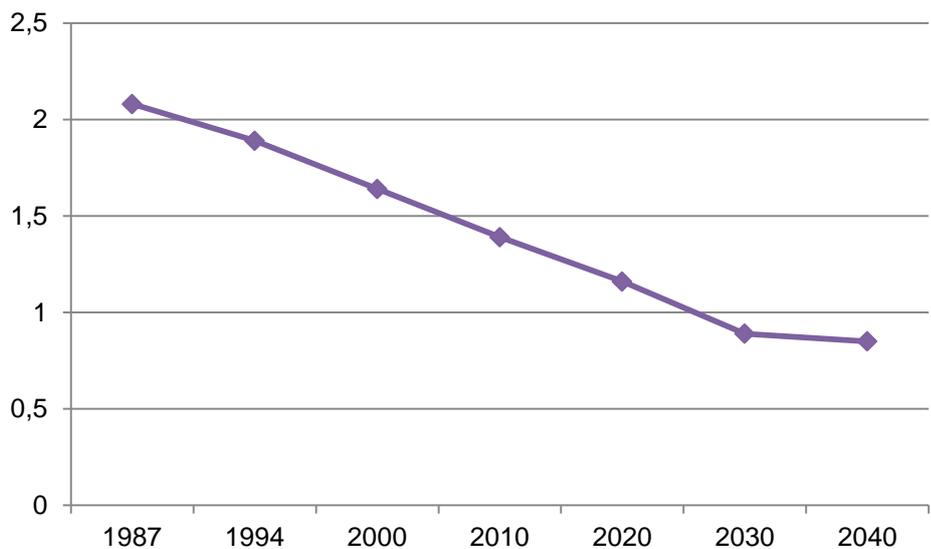
### Die demografische Alterung und die soziale Sicherung

Hinsichtlich der Pflege- und Rentenversicherung gibt es in Deutschland neben den hohen Lohnnebenkosten ein weiteres Problem. Anders als bei privaten Versicherungen, die nach dem Kapitaldeckungsprinzip verfahren, werden die aktuellen Leistungen der Pflege- und Rentenversicherung aus den gegenwärtigen Beitragseinnahmen bezahlt. Konkret bedeutet dieses Umlageverfahren, dass die Renten und Pflegeausgaben von sozialversicherungspflichtigen Erwerbstätigen finanziert werden

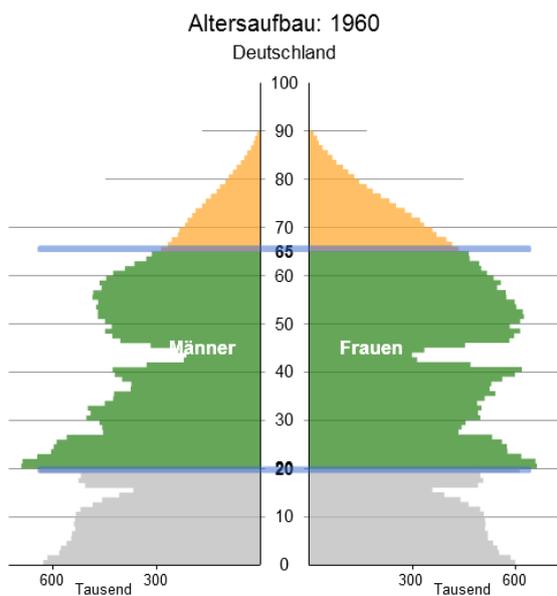
Im Kapitaldeckungsverfahren bauen die Versicherten durch regelmäßige Einzahlungen ihren eigenen Kapitalstock auf, aus dessen Summe (plus die Rendite) später ihre individuellen Leistungen bezahlt werden soll.

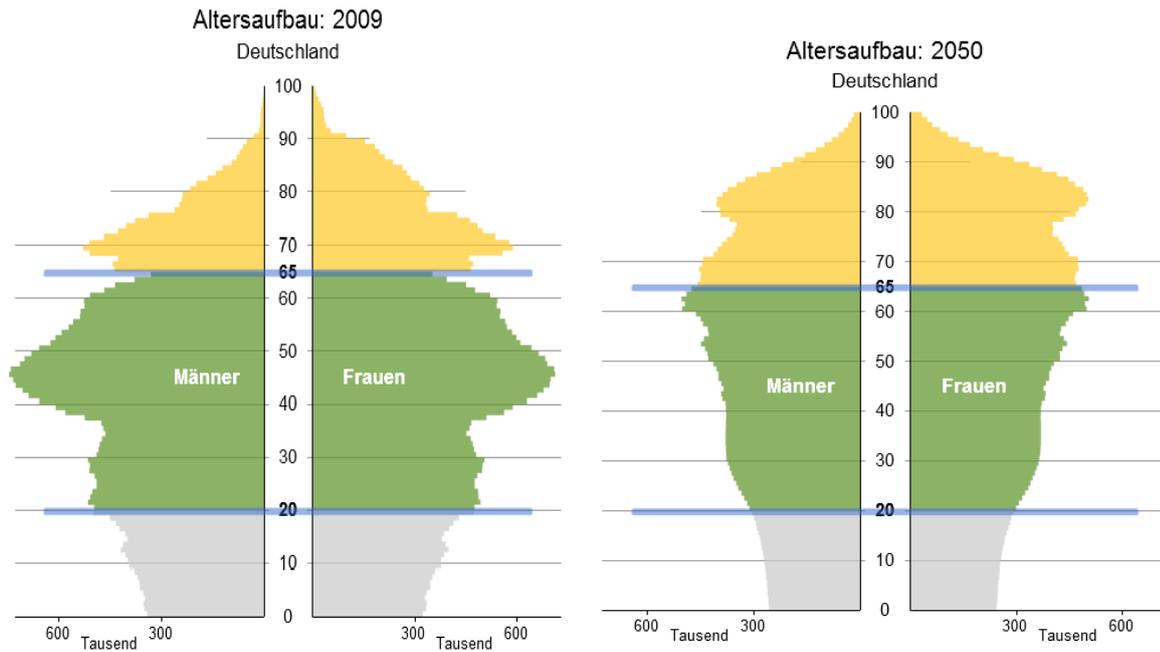
und diese durch ihre Einzahlung in die Renten- und Pflegeversicherung wiederum einen Anspruch auf ähnliche Leistungen von der nächsten Generation erwerben. Daher spricht man hier auch von einem *Generationenvertrag*. Dieses Prinzip war jahrelang sehr erfolgreich, wird jedoch nun durch die demografische Alterung stark herausgefordert. Aufgrund des bedeutenden Geburtenrückgangs zusammen mit der Verringerung der Alterssterblichkeit gibt es in Deutschland immer mehr alte Menschen, die Rente beziehen und vermehrt Pflege benötigen, und weniger Erwerbstätige, die in die Sozialversicherungen einzahlen (siehe Abbildung 1).

**Abbildung 2: Entwicklung der Beitragszahler pro Rentner**



**Abbildung 3: Bevölkerungspyramide in Deutschland 1960, 2009, 2050**





### Fragen und Aufgaben zum Thema:

1. Von welchen Risiken ist im Text die Rede? Welche negativen Auswirkungen der Sozialversicherung können Sie sich für die deutsche Wirtschaft vorstellen (vgl. Abbildung 1, Text, Karikatur)?
2. Beschreiben Sie die Veränderungen der Bevölkerungspyramide in Deutschland (Abbildung 3).
3. Erläutern Sie das Prinzip des Generationenvertrags und stellen Sie heraus, welche Konsequenzen sich aus der demografischen Alterung der deutschen Bevölkerung für das Rentenmodell ergeben. Was wären die Folgen für die Belastung der zukünftigen Arbeitgeber, wenn es keine Änderung im System gäbe (vgl. Abbildung 2, 3, Text)?
4. Fertigen Sie eine kurze Abhandlung zu folgenden Fragen an:  
Ist die Rente aus dem Generationenvertragsmodell für heutige Berufseinsteiger Ihrer Meinung nach ausreichend? Ist das Generationenvertragsmodell auf Dauer in seiner jetzigen Form zu erhalten? Stellen Sie mögliche Lösungen zur Reform des Renten- und Pflegesystems dar bzw. zeigen Sie auf, welche Probleme bei einer Änderung des Systems auftreten.

### Hausaufgabe:

Nehmen Sie zu folgender Aussage Stellung:

„Wenn man berücksichtigt, dass die Sozialversicherungsbeiträge der Unternehmen bereits in den Preisen der von ihnen angebotenen Waren eingerechnet sind, sind es letztlich die Bürger/innen, die die gesamten Sozialleistungen finanzieren.“